

Die Petrolfelder von Pirin und Ganso Azul in Peru

Autor(en): **Heim, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **15 (1948-1949)**

Heft 48

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Petrolfelder von Pirin und Ganso Azul in Peru

von ARNOLD HEIM, Zürich

Mit 2 Textfiguren

(nach Vortrag mit Lichtbildern)

Im Laufe der vierjährigen Reisen in Südamerika 1943—47 hatte der Referent Gelegenheit, u. a. das alte Petroleumfeld von Pirin auf der NW-Seite des Lago Titicaca und das einzige bis jetzt produktive Olfeld auf der tropischen NE-Seite der Anden, Ganso Azul, zu studieren, ersteres im Auftrag der Direccion de Minas y Petroleo Ministerio de Fomento, letzteres privatim. Die Ergebnisse sind bereits in spanischer Sprache veröffentlicht¹⁾.

Pirin ist eines der ältesten produktiven Olfelder, und mit 3900 m über Meer das höchst gelegene unserer Erde. Aus ganz geringen Bohrtiefen von 36—100 m wurden etwa 45 000 Tonnen Petrol produziert, bis der Olhorizont verwässert wurde. Daraufhin übernahm die peruanische Regierung die Konzession und führte 12 Tiefbohrungen aus, alle ohne Erfolg, bis auch diese Arbeiten auf Rat des Referenten Ende 1947 eingestellt wurden.

Neue Hoffnung war begründet worden auf Dr. N. D. Newell (Museum of Nat. History and Columbia University of New York), der im Auftrag des Ministerio de Fomento während zweier Jahre ausgedehnte geologische Untersuchungen vorgenommen und diese publiziert hatte²⁾. Ausserdem hinterliess er dem Ministerio de Fomento eine grosse geologische Karte 1:10 000 mit Detailbeschreibungen. Seine tektonischen Ergebnisse gipfelten in der „Feststellung“ grosser Überschiebungen von SW nach NE. Die bedeutendste, die 100 km² horizontale Ausdehnung haben sollte, nannte er nach dem höchsten Berg der Gegend, dem autochthonen Llocamallo (4260 m).

Meine Untersuchungen ergaben nun mit voller Bestimmtheit, dass diese Überschiebung nicht existiert. Die vermeintlich überschobenen Sipinschichten, die Newell an die Basis der Kreide stellte, sind normal *diskordant darüber gelagerte Grenzschichten von Kreide und Tertiär*. Die Feldbeobachtungen, wie auch die erfolglose Bohrung R. H. Nr. 11 haben bewiesen, dass die Sipinschichten tief eingefaltete autochthone Synklinalen bilden, und somit

1) Estudios tectónicos en la Región del Campo Petrolífero de Pirin, lado NW del Lago Titicaca. (14 Textfig., 3 Profiltafeln und 7 Tafeln Photos.) Bol. Oficial de la Dir. de Minas y Petroleo, No. 79, Lima Sept. 1947, und Croquis tectónico del Campo petrolífero de Ganso Azul, Rio Pachitea, Perú. (2 Taf. Zeichn. und 3 Tafeln Photos.) Bol. Oficial de la Dir. de Minas y Petroleo, No. 79, Sept. 1947.

2) *Normann D. Newell*: Geological Investigation around Lake Titicaca. Am. Journ. Sc. Vol. 244, May 1946, und in spanisch: Investigaciones geológicas en las Zonas circunvecinas al Lago Titicaca. Bol. Soc. Geol. Perú 1945. Ferner: Geol. History of Lake Titicaca Region. Transactions N. Y. Ac. Sc., New York, 1946.

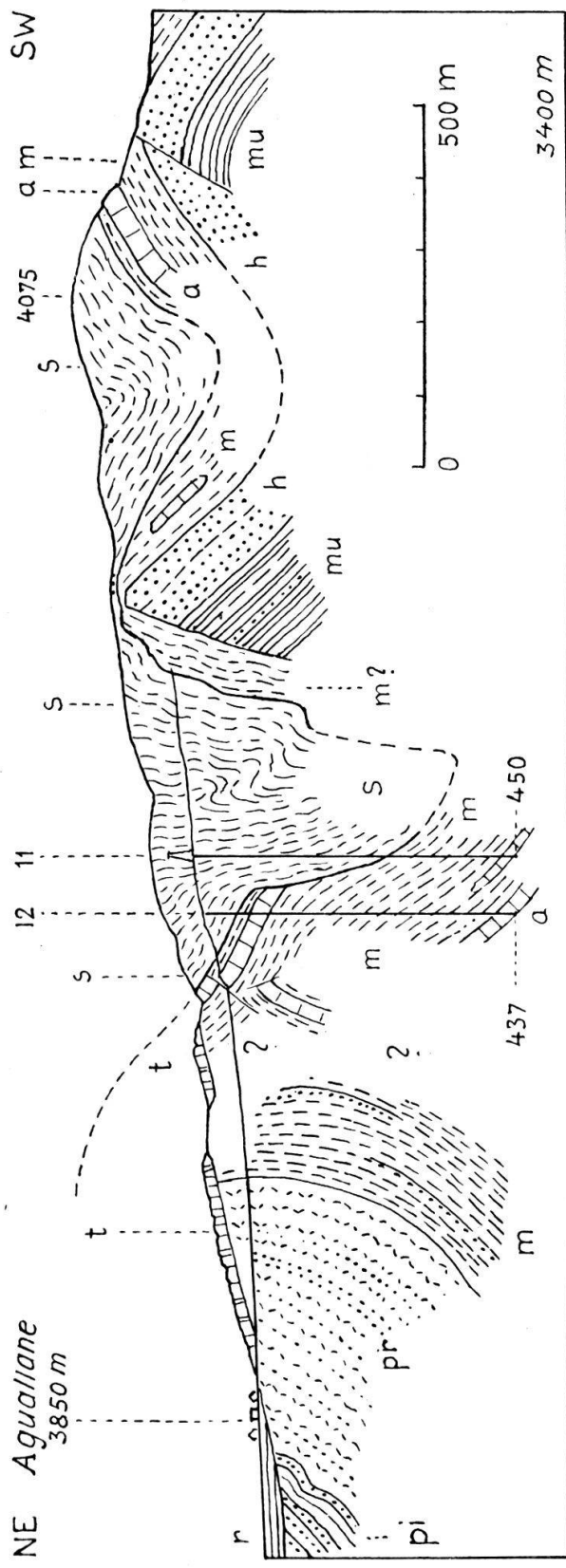


Fig. 1. Profil von Pusi, Petrolfeld Pirin, NW-Seite des Lago Titicaca.

Aus: Prof. Dr. Arnold Heim, Naturerlebnisse im Wunderland Peru.
Verlag Hans Huber, Bern, 1948.

r rezent; t Travertin, Pliozän; pi, pr Sandstein und Breccie, Tertiär; s Sipinkalk, oberste Kreide bis Eozän; m Moho, rote Tone und Sandsteine mit repetierten Einlagerungen von a „Ayavacas limestone“, mittlere Kreide; h Huancané Sandstein und mu Munischichten mit bunten Tonen, Untere Kreide; 11 und 12 sind staatliche Bohrungen.

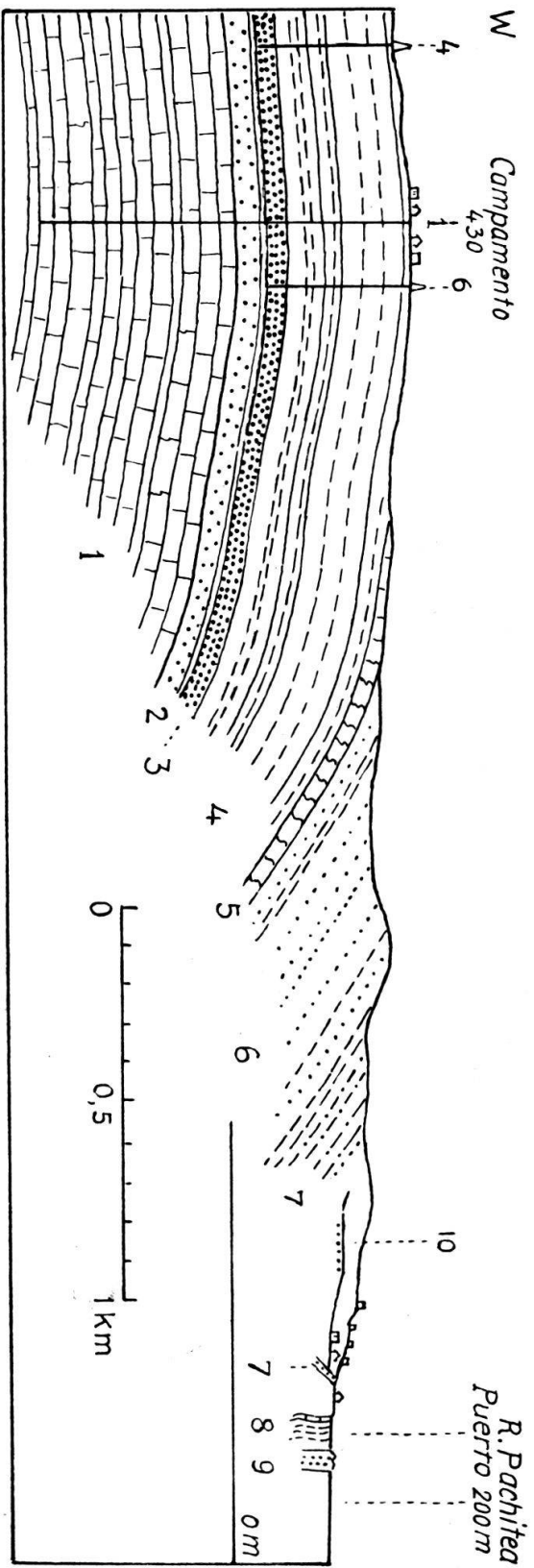


Fig. 2. Profilskizze des Petrolfeldes Ganso Azul am Rio Pachitea, Ostseite der peruanischen Kordilleren.

Aus: Prof. Dr. Arnold Heim, Naturerlebnisse im Wunderland Peru.
Verlag Hans Huber, Bern, 1948.

- 1 Unterpermischer Kalkstein; 2 Weisser Sandstein und vulkanischer Tuff (nach Fyfe);
- 3 Petrolsande, produktiv; 4 Tonschichten und Sandsteine der Unteren Kreide; 5 Kalk und Mergel der Chonta-Formation, Senon; 6 „Sugary Sandstone“; 7 Sandstein mit roten Tonlagen, Übergang zum Tertiär; 8 Bunte Tone mit Kalklagen, darin Oogonien von Chara, wohl Eozän; 9 Grauer Sandstein; 10 Schotterterrasse.

von einem vermuteten Ölhorizont unter der vermeintlichen Überschiebung keine Rede sein kann. Das kleine, auf 1—2 Hektaren beschränkte produktive alte Ölfeld von Pirin muss als eine lokale Ölansammlung betrachtet werden. Wissenschaftlich interessant ist die Tektonik der nordwestlichen Randkette des Lago Titicaca durch ihre fast unentzifferbare Detailkompli- kation autochthoner Faltung aus einer Schichtfolge mit drei Diskordanzen, die unter geringer Bedeckung vor sich ging und von einer Anzahl von lo- kalen Brüchen und Zerbröckelung begleitet ist³⁾.

Ganz im Gegensatz dazu steht das neue Petrólfeld von *Ganso Azul* am Rio Pachitea nahe seiner Mündung in den Ucayali. Es wurde 1928 von R. F. Moran vom Flugzeug aus als ein regelmässiger Dom im Urwald ent- deckt und bildet eine letzte Aufwölbung der Anden gegen die Amazonas- ebene. Auf Grund der Struktur, und obwohl an der Oberfläche keine „seepages“ zu finden waren, wurde gebohrt, und schon an Stelle der ersten Bohrung im Zentrum des Domes, ca. 250 m über Meer, ergaben sich aus 300—350 m Tiefe fliessende Produktionen von 2—3,500 Barrel hochgradigen Öls von 0,75 Dichte (42—43° B.). Ende 1947 waren 8 produktive Bohrungen eingebracht, wovon aber wegen mangelnder Kapazität der Raffinerie und des Tankertransportes mehrere gedrosselt blieben.

Der Ölhorizont ist ein poröser Sandstein an der Basis der Kreidefor- mation, welcher mit scharfer konkordanter Diskontinuität mächtigen per- mischen Kalkstein überlagert.

Grosse Hoffnungen wurden auf Grund dieser ersten schönen Erfolge für die ganze Tropenzone am Ostfuss der Kordilleren gesetzt, die sich aber bis heute noch nicht erfüllten. Die entsprechende Bohrung der Shell im nördlicheren Ecuador traf trockenen Ölsand, und die Bohrung von Contamana am Ucayali unterhalb Ganso Azul liegt anscheinend zu weit gegen den alten brasilianischen Schild vorgeschoben. Sie traf Eruptivgestein an Stelle des erhofften Ölhorizontes⁴⁾.

Diese beiden Fehlbohrungen sind aber noch lange nicht ein Grund dafür, die Ostseite der tropischen Kordilleren als „condemned“ zu betrachten. Nach meinen Reisen ist im Gegenteil noch eine bedeutende Entwicklung in der Zone der ausklingenden Faltung zu erwarten und noch mancher Dom zu entdecken. Darüber sind wohl die grossen Ölkonzerne der Shell, der Standard und der International auf Grund ihrer systematischen aerogeo- logischen Kartenaufnahmen genauestens informiert.

³⁾ Vergl. auch *Arnold Heim*: Geologisch-geographische Beobachtungen in Südamerika 1943—47. Autoreferat. Naturf. Ges. Bern 1948, Sitzungsbericht vom 12. III. 1948.

⁴⁾ Nach freundlicher Mitteilung der Herren *Douglas Fyfe* und Dr. *W. Rüegg*.